



40. Kirchenkonzert

in Christus-König Horrem
Sonntag, 18. Nov. 2007, 16.30 Uhr

Mozart – Te Deum

Reinecke – Flötenkonzert

Fanny Hensel –
Oratorium nach Bildern der Bibel

Ausführende:

Susanne Schrage, Flöte

Ursula Thies, Sopran – Katherine Lewald, Alt
Jens Lauterbach, Tenor – Hartmut Singer, Bass

Kantorei St. Maria Königin Sindorf

Leitung: Gudrun Bonnemann

Chor der Christus-König Gemeinde Horrem

Leitung: Norbert Trierweiler

Sinfonieorchester Bergheim e.V.

Leitung: Franz Josef Stürmer

Vorverkauf: Erwachsene 14,- € / Schüler/Studenten 9,- €
Abendkasse: Erwachsene 15,- € / Schüler/Studenten 10,- €

Vorverkauf:

Soziokulturelles Zentrum, Mittelstraße 23-25, Horrem
Schreibwaren Schaller, Kerpener Straße 18, Sindorf
Öffentliche Bücherei Christus-König, Horrem
Musikgeschäft Tritonus, Hauptstraße 229, Horrem

Info: Stadt Kerpen 10.2. Kultur, 02237/58-323/279
Soziokulturelles Zentrum Horrem, 02273/8011
Chor der Christus-König Gemeinde, 02273/913327

kerpen

Zweckverband Volkshochschule
Stadt Bergheim | Stadt Bedburg |
Gemeinde Eisdorf | Stadt Kerpen

Bergheim

vhs

Programm

Wolfgang Amadeus Mozart (1756- 1791)

Te Deum KV 141

*

Carl Heinrich Carsten Reinecke (1824-1910)

Flötenkonzert D-Dur, op. 283

1. Allegro Molto Moderato

2. Lento e Mesto

3. Finale, Moderato

Flöte

Susanne Schrage

*

Susanne Schrage

studierte Querflöte bei Ricarda Bröhl in Aachen und Peter Thalheimer in Nürnberg.

Nach der künstlerischen Reifeprüfung Studium der barocken Traversflöte

bei Marten Root in Utrecht, Vertiefung durch Meisterkurse bei Barthold Kuijken.

Klassische und romantische Klappenflöte bei Martin Sandhoff.

Förderpreis der kfd (1996) für das Komponistinnen-Programm

„Kräht ja doch kein Hahn danach.“

Uraufführungen der Komponisten Wolfgang Bartsch, Gottfried Stein, Heike Beckmann.

Umfangreiche solistische und kammermusikalische Konzerttätigkeit im In- und Ausland.

Fanny Hensel - Mendelssohn (1805 – 1847)

Oratorium nach Bildern der Bibel

No 1 Introduction - Allegro Moderato - (Orchester)

No 2 Recitativo (Alt)

No 3 Arioso (Bass, Sopran)

No 4 (Chor) - *Wehe weh, es ist geschehn* -

No 5 Recitativo (Alt)

No 6 Recitativo (Sopran)

No 7 (Chor) - *Gott unser Schild* -

No 8 Aria (Tenor)

No 9 Recitativo (Sopran)

No 10 Trauerchor - *Sie sind dahin gegangen* -

No 11 Chor der Seligen - *Ich habe einen guten Kampf gekämpft* -

No 12 Arioso (Sopran)

No 13 (Chor) - *Herr errette mich von meiner Sünde* -

No 14 (Chor) - *Wir leiden um unsrer Sünden willen* -

No 15 Recitativo (Sopran, Alt, Bass)

No 16 (Chor) - *Singet Gott, lobsinget dem Herrn* -

Solisten

Ursula Thies - Sopran -

schloss ihr Gesangstudium am Conservatoire de Musique de la Ville de Luxembourg mit Auszeichnung ab. Es folgten Meisterkurse bei Richard Miller, Ernst Haefliger, Peter Schreier, Norman Shetler, Dolora Zajick, Klesie Kelly und Anna Reynolds, mit der sie bis heute zusammenarbeitet. Im Jahr 2000 gewann sie den „1er Grand Prix Femme“ beim Internationalen Gesangswettbewerb „De Vive Voix“ in Vivonne/Frankreich. Dort gehörte sie in den Jahren 2001 und 2002 der Jury an. Ihre umfangreiche Konzerttätigkeit führte Ursula Thies durch ganz Europa. Sie konzertierte in Luxemburg, Belgien, Frankreich, Österreich, Norwegen und in der Schweiz. In Deutschland gab sie u.a. Konzerte in der Kölner Philharmonie und im Rahmen der Stuttgarter Bachakademie. Für den Saarländischen Rundfunk, den Südwestdeutschen Rundfunk und den Deutschlandfunk gestaltete sie Aufnahmen weltlicher und geistlicher, barocker bis zeitgenössischer Werke. In Opernrollen war sie als Sophie im „Rosenkavalier“ von R. Strauss, als Donna Anna in Mozarts „Don Giovanni“ und als Königin der Nacht in der „Zauberflöte“ zu sehen. Derzeit ist sie europaweit freischaffend im Konzert- und Opernbereich und als Stimmbildnerin tätig, u.a. beim Landesjugendchor Rheinland-Pfalz.

Jens Lauterbach - Tenor -

studierte Gesang in Köln, wo er 2004 sein Diplom in Lied-, Oratorium- und Operngesang bei Prof. Phillip Langshaw ablegte. Seither arbeitet er regelmäßig mit Gemma Visser in Maastricht/ Holland. Mit der Teilnahme an diversen Meisterkursen wie der Münchner Singschule bei Francisco Araiza, bei Krisztina Laki und Charlotte Lehmann rundete er seine Ausbildung ab. 2003 wurde er mit dem Schubertpreis der Deutschen Schubert-Gesellschaft ausgezeichnet. In der Spielzeit 06/07 war er am Deutschen Nationaltheater Weimar als Gast engagiert und sang dort den Felice in Il Capello di Paglia di Firenze und den Prosper in Pariser Leben; am Theater der Stadt Koblenz war er als Tamino und Monostatos in einer Zauberflöte für Kinder und in weiteren Opernproduktionen als Tamino, Pylades, Pedrillo und Remendado zu sehen und zu hören. Engagements als freier Konzert- und Oratoriensänger führten ihn nach Holland, Belgien, Italien, Spanien, Frankreich, Norwegen, Litauen und Polen. U.a. war er mit Partien der Bachschen Evangelisten und großen Oratorien im Kölner Dom, in der Pariser Madeleine, im Kloster Rolduc in Keerkrade zu Gast.

Hartmut Singer - Bass -

studierte an der Musikhochschule Köln Gesang und Schulmusik. Nach Abschluss des Studiums folgten Engagements an diversen Opernhäusern des In- und Auslandes u.a. Köln, Mainz, Münster, Enschede (NL), Bregenz (Winterfestspiele Feldkirch), Dublin und Cork (IRL). Daneben internationale Tätigkeit als Oratorien- und Liedsänger. Außerdem Lehrtätigkeit an der Universität Koblenz von 1983-1993. Aus privaten Gründen 1988 Abschied von der Opernbühne. Dann Aufbau eines privaten Gesangstudios, aus welchem 2002 die „Singakademie Hartmut Singer“ hervorging. Hier werden in Seminaren, Workshops und Einzelunterricht Sänger, Schauspieler und Sprecher ausgebildet und beruflich bedingte Stimmprobleme behandelt. Hier ausgebildete Sänger singen international an Opernhäusern und in den großen Musical-Produktionen.

Katherine Lewald – Mezzosopran -

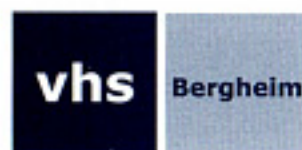
wuchs in Bonn auf. Den wesentlichen Teil ihrer Gesangsausbildung erhielt sie bei Hartmut Singer. Freischaffend ist sie als Solistin in Oratorien und bei Liederabenden tätig. Daneben ist die vielseitige Künstlerin auch als Chanson-Sängerin und Kabarettistin bekannt geworden.

Mit dem vorliegenden Programm stellen wir Ihnen das **40. Kirchenkonzert in Christus-König** vor, ein kleines Jubiläum. Vor 40 Jahren begann die harmonische und fruchtbare Zusammenarbeit des Kirchenchores der Christus-König Gemeinde mit dem „Jungen Sinfonieorchester Bergheim“. Die damaligen unvergessenen musikalischen Leiter beider Ensembles, der zu früh verstorbene Sepp Weitensteiner (Orchester) und unser heute im musikalischen „Unruhestand“ lebende Chordirektor Peter Köpp (Chor), schafften es über Jahre, musikalisch ambitionierte Laien in Chor und Orchester für die Werke der Musikkultur zu begeistern und sie zu einem Niveau zu befähigen, das Musizierenden und Zuhörern gleichermaßen ein authentisches Musikerlebnis ermöglicht. Ihre Nachfolger Franz-Josef Stürmer, der 1986 das Orchester als Dirigent übernahm und nun das Sinfonieorchester Bergheim leitet, und Norbert Trierweiler, der 1998 Peter Köpp als „Chorchef“ folgte, setzten das erfolgreiche Konzept nahtlos fort, sakrale und geistliche Musik einem breiten Publikum auch außerhalb der Liturgie erfahrbar zu machen. Wenn sie sich an die Konzerte der vergangenen Jahre erinnern, zeigt die Auswahl der aufgeführten Werke das erfolgreiche Bemühen, auch unbekanntere Schätze des Musikschaffens vergangener Zeiten erlebbar zu machen. So ist der Konzerttermin am Volkstrauertag für viele Freunde geistlicher und sinfonischer Musik weit über die Ortsgrenzen hinaus zu einem festen Datum geworden.

Allen, die sich für die Konzertreihe musikalisch und organisatorisch engagiert haben, sei an dieser Stelle ein herzlicher Dank gesagt; in diesem Jahr besonders auch der Kantorei St. Maria Königin unter der Leitung von Gudrun Bonnemann für die erfreuliche musikalische Zusammenarbeit.

Die Realisierung einer derartigen Konzertreihe wäre nicht möglich gewesen ohne die finanzielle und organisatorische Unterstützung, die wir in all den Jahren seitens der Stadt und der Kirchengemeinde, von vielen Organisationen und Einrichtungen und von Ihnen als Publikum haben erfahren dürfen. Ein besonderer Dank gilt dabei der Volkshochschule Bergheim, die unter ihrem Direktor Alfred Hülshorst und seiner Nachfolgerin Frau Dr. Ute Bermann-Klein die Konzertreihe als Mitveranstalterin oder in anderer Weise maßgeblich gefördert und ihr stets die finanzielle Grundlage gesichert hat.

Leider lassen es die kommunalen und kirchlichen Sparmaßnahmen für die Zukunft nicht mehr zu, unsere Konzertreihe im Jahresrhythmus fortzusetzen. Sie wird daher zukünftig im Zweijahreswechsel mit einer attraktiven Konzertveranstaltung des Förderkreises Musik zum feststehenden Novembertermin stattfinden.



Zweckverband Volkshochschule
Stadt Bergheim | Stadt Bedburg |
Gemeinde Eisdorf | Stadt Kerpen



Die Werke

Wolfgang Amadeus Mozart (1756- 1791)

Te Deum KV 141

Te Deum (von lat.: Te Deum laudamus, Dich Gott loben wir) ist der Anfang eines feierlichen, lateinischen Lob-, Dank- und Bittgesangs der Kirche, der in allen musikalischen Stilepochen von den großen Komponisten ihrer Zeit vertont worden ist. Mozart hat sein „Te Deum“ für Chor und Orchester (Streicher, Orgel und wahrscheinlich Pauken und Bläser) 1769 in Wien komponiert.

Carl Heinrich Carsten Reinecke (1824-1910)

Flötenkonzert D-Dur

Geboren im damals dänischen Altona als Sohn eines angesehenen Musikpädagogen, ging Carl Reinecke schon in jungen Jahren als Pianist auf Konzertreisen und wurde 22-jährig Hofpianist Christians VIII. von Dänemark. Nach Aufhalten als Klavierlehrer in Paris und Köln wirkte er als königlicher Musikdirektor in Barmen und Breslau, bis er schließlich als 36-jähriger nach Leipzig kam. Dort beherrschte er als herausragender Pianist, Dirigent, Leiter des Konservatoriums und Komponist bis ins hohe Alter das Musikleben. Von 1860 bis 1895 war er Kapellmeister der Gewandhauskonzerte. Mit 84 Jahren schrieb Reinecke im Jahr 1908 das Flötenkonzert, dessen Frische und Inspiration ein schönes Beispiel darstellt für kompositorische Kraft auch im hohen Alter.

Fanny Hensel - Mendelssohn (1805 – 1847)

Oratorium nach Bildern der Bibel

Als komponierende Frau stand sie zeitlebens im Schatten ihres berühmten Bruders Felix Mendelssohn Bartholdy. Als ältestes von vier Kindern kam sie am 14. November 1805 in Hamburg zur Welt, drei Jahre vor ihrem berühmten Bruder. Auch sie erhielt Klavierunterricht und umfassenden Unterricht in Musiktheorie und Komposition. Trotzdem machte der Vater große Unterschiede zwischen Sohn und Tochter, wenn es um professionelles Komponieren ging. So schrieb er seiner Tochter: „Die Musik wird für ihn [Felix] vielleicht Beruf, während sie für Dich stets nur Zierde, niemals Grundbasis deines Seins und Tuns werden kann und soll.“ Wenn sie auch in Anpassung an das damalige weibliche Rollenbild ihre musikalische Begabung zurückstellte, ließ sie sich dennoch nicht am Komponieren hindern. Dabei fand sie im Gegensatz zu ihrer Familie Verständnis und Ermutigung bei ihrem Ehemann, dem Berliner Maler und Dichter Wilhelm Hensel. In ihrem Haus organisierte sie regelmäßig „Sonntagsmusiken“, die sie dazu nutzte, ihre Werke einem kleinen aber ausgewählten Zuhörererkreis bekannt zu machen. Ihr Bruder Felix würdigte ihr Kompositionstalent nicht öffentlich, ließ aber seine fertigen und im Entstehen begriffenen Werke von ihr beurteilen. Bis zu ihrem plötzlichen Tod am 14. Mai 1847 lagen gedruckt lediglich Lieder mit und ohne Worte - in Anlehnung an die „Lieder ohne Worte“ von Felix Mendelssohn Bartholdy - und die „Gartenlieder“ vor. Erst als das umfangreiche Notenmaterial aus dem Familienbesitz an die Berliner Staatsbibliothek gegeben wurde, kam die Vielfalt ihres kompositorischen Schaffens zum Vorschein. So hatte sie in den Jahren 1831 und 1832 auch mehrere Werke für große Besetzung geschrieben, darunter ihr einziges Oratorium, das 1831 als „Musik für die Toten der Cholera-Epidemie“ entstand und erst später den Titel „Oratorium nach Worten der Bibel“ bekam. Es blieb zu ihren Lebzeiten der Öffentlichkeit verborgen, weil sich ihr für ein solch ambitioniertes Werk mit großer Orchester-, Solisten- und Chorbesetzung damals keine Aufführungsmöglichkeit bot. So erfolgte die Uraufführung erst im Jahr 1984 !! .